

Das Handwerk 1999 – Ergebnisse der Handwerksberichterstattung

Der vorliegende Kurzbeitrag dokumentiert die Umsatz- und Beschäftigtenentwicklung im baden-württembergischen Handwerk 1999. Bemerkungen zur erstmals durchgeführten Fehlerrechnung zur Überprüfung der Qualität der Ergebnisse runden den Beitrag ab.

Zur Methodik der Handwerksberichterstattung

Die Handwerksberichterstattung ist eine vierteljährlich durchgeführte Stichprobenerhebung bei bundesweit höchstens 50 000 direkt befragten selbstständigen Handwerksunternehmen. In Baden-Württemberg liegt die Zahl der direkt befragten Unternehmen bei etwa 5 000. Um die Zahl der Berichtspflichtigen möglichst klein zu halten und um Doppelbefragungen zu vermeiden, werden weiterhin Daten aus sekundären Quellen genutzt. Die Angaben von derzeit 2 300 Stichprobenunternehmen, die schon zu monatlichen Erhebungen des Verarbeitenden Gewerbes bzw. Handels und Gastgewerbes melden, werden maschinell in die Handwerksberichterstattung übernommen.

Darüber hinaus können Ergebnisse aus dem Bauhauptgewerbe vollständig und aus dem Ausbaugewerbe teilweise genutzt werden, sodass nur kleinere Handwerksunternehmen des Ausbaugewerbes direkt befragt werden müssen. Zur Ergänzung des Berichtskreises, der aufgrund von Stichprobenausfällen zum Beispiel wegen Konkurs einzelner Unternehmen oder Betriebsaufgabe aus Altersgründen ständig schrumpfen würde, werden regelmäßig aus neu gegründeten Handwerksunternehmen im Rahmen eines Zufallsverfahrens Stichprobenmelder ausgewählt und dem Bestand hinzugefügt. Die Adressen dieser Neugründungen werden dem Statistischen Landesamt von den Handwerkskammern gemäß § 8 Handwerkstatistikgesetz gemeldet.¹



Der Autor: *Thomas Schwarz M. A. ist Referent im Referat "Handel und Verkehr, Unternehmensregister" des Statistischen Landesamts Baden-Württemberg.*

Fehlerrechnung und Ergebnisqualität

Die Handwerksberichterstattung ist eine im Gesamtkonzept der Wirtschaftsstatistiken „untypische“ Erhebung, da ein Berufs-

¹ Ausführliche methodische Hinweise finden sich in: Schwarz, Thomas: „Die Handwerksberichterstattung auf Basis der Handwerkszählung von 1995“, in: Baden-Württemberg in Wort und Zahl, Heft 7/1998.

² Streng genommen beziehen sich die Daten nur auf das selbstständige Handwerk, das den überwiegenden Teil „des Handwerks“ umfasst. In die Handwerksberichterstattung nicht einbezogen sind handwerkliche Nebenbetriebe (unselbstständige Betriebsteile) des „Nicht-Handwerks“ (vor allem Nebenbetriebe des Handels) sowie das handwerksähnliche Gewerbe, das in Anlage B der Handwerksordnung geführt wird. Doch können die Ergebnisse aufgrund der relativ geringen Bedeutung dieser Teilbereiche auf den Gesamtbereich des Handwerks übertragen werden. Vgl. dazu in: „Statistik von Baden-Württemberg, Band 521“ (Hrsg. Statistisches Landesamt Baden-Württemberg), Stuttgart 1997, Daten zu handwerklichen Nebenbetrieben – sowie in der Reihe: „Statistische Berichte Baden-Württemberg“ (E/HWÄZ 1996) vom 3. Juni 1997 Ergebnisse der Zählung im handwerksähnlichen Gewerbe 1996.

stand und nicht eine Wirtschaftsbranche befragt wird. Die Handwerksberichterstattung zeichnet Entwicklungen und konjunkturellen Verlauf innerhalb des Handwerks² nach und versteht sich als Ergänzung anderer Konjunkturstatistiken etwa im Verarbeitenden Gewerbe oder im Baugewerbe. Deshalb werden vierteljährlich lediglich Beschäftigtenzahl und Quartalsumsatz abgefragt. Nach Abschluss der Datenerfassung und Hochrechnung werden die Ergebnisse in wirtschaftszweigsystematischer sowie in berufsständischer Gliederung aufbereitet und Veränderungsdaten veröffentlicht. Aufgrund des begrenzten Stichprobenumfangs ist ein verlässlicher Ergebnismittelwert in beiden Systematiken nicht in jeder gewünschten Gliederungstiefe möglich. So können nur Veränderungsdaten für die zahlenmäßig größten Gewerbebranchen bzw. für Wirtschaftsbranchen mit vielen Handwerksunternehmen einzeln nachgewiesen werden. Regionale Differenzierungen sind im Rahmen der Handwerksberichterstattung nicht möglich.

Wie bei anderen Stichproben gibt es auch bei der Handwerksberichterstattung einen systematischen Fehler und einen Zufallsfehler. Systematische Fehler können unter anderem bei Fehlern in der Abgrenzung und der laufenden Pflege der Grundgesamtheit entstehen. So war zum Beispiel beim Übergang von der Handwerkszählung 1995 auf

die Handwerksberichterstattung, die auf Basis der Handwerkszählung aufzubauen hatte, im ersten Berichtsjahr 1996 eine relativ große Abweichung zum Vorjahr zu beobachten, die nicht vollständig mit konjunkturellen Veränderungen erklärbar, sondern vermutlich auch systematischen Ursprungs war. Eine ähnliche Erfahrung musste schon beim Übergang von der Handwerkszählung 1977 auf die damalige Handwerksberichterstattung gemacht werden. Weiterhin musste eine nicht zu vernachlässigende Zahl von Erhebungseinheiten der Handwerkszählung 1995, die in andere Statistiken einzupassen waren, in dieser Übergangsphase nachträglich in ihrer wirtschaftszweigsystematischen Zuordnung korrigiert werden. Schließlich gewinnt die Handwerksberichterstattung Teile ihrer Daten aus anderen Erhebungen, die mit anderer Methodik abgegrenzt werden. So handelt es sich bei der Handwerksberichterstattung um eine Unternehmensbefragung (ein Unternehmen wird als Ganzes mitsamt evtl. vorhandener Niederlassungen erfasst), während es sich zum Beispiel bei den Erhebungen im Baugewerbe um Betriebsbefragungen handelt (bei Unternehmen mit mehreren Niederlassungen beziehen sich die erhobenen Angaben auf den einzelnen Betrieb bzw. die Niederlassung). Die genannten methodischen Unzulänglichkeiten können zu systematischen Fehlern führen, weshalb Fehlerquellen dieser Art nur bedingt durch ein penibles Einhalten der erhebungstechnischen Abläufe und eine Kontrolle der erfassten Einzeldaten (Plausibilitätskontrolle) minimiert werden können.

Tabelle 1

Beschäftigte und Umsatz im Handwerk Baden-Württembergs 1999 nach ausgewählten Wirtschaftszweigen

Nummer der Klassifikation ¹⁾	Ausgewählte Wirtschaftszweige	Beschäftigte ²⁾		Umsatz ³⁾	
		Messzahl 1999	Veränderung gegenüber Vorjahr	Messzahl 1999	Veränderung gegenüber Vorjahr
		30.9.98 $\hat{=}$ 100	%	1998 $\hat{=}$ 100	%
	Insgesamt	97,8	- 1,1	103,9	+ 3,9
	darunter				
D	Verarbeitendes Gewerbe	98,9	+ 0,1	103,0	+ 3,0
	darunter				
15	Ernährungsgewerbe	96,5	- 2,9	98,8	- 1,2
15.1	Schlachten und Fleischverarbeitung	95,8	- 4,5	96,6	- 3,4
15.81	Herstellung von Backwaren (ohne Dauerbackwaren)	99,3	+ 0,4	102,4	+ 2,4
20	Holzgewerbe (ohne Herstellung von Möbeln)	104,9	+ 5,1	117,2	+ 17,2
22	Verlags-, Druckgewerbe, Vervielfältigung von Ton- und Datenträgern	91,0	- 3,6	95,3	- 4,7
26	Glasgewerbe, Keramik, Verarbeitung von Steinen und Erden	106,5	+ 16,0	120,6	+ 20,6
28	Herstellung von Metallserzeugnissen	100,5	+ 2,1	101,6	+ 1,6
28.1	Stahl- und Leichtmetallbau	101,2	+ 1,6	105,7	+ 5,7
28.5	Oberflächenveredlung, Wärmebehandlung, Mechanik a.n.g.	100,8	+ 3,3	97,1	- 2,9
29	Maschinenbau	101,1	+ 2,4	103,0	+ 3,0
33	Medizin-, Mess-, Steuer- und Regelungstechnik, Optik	93,9	- 8,2	102,1	+ 2,1
36	Herstellung von Möbeln, Schmuck, Musikinstrumenten, Sportgeräten und Sonstigem	100,7	+ 1,7	103,9	+ 3,9
36.1	Herstellung von Möbeln	101,5	+ 2,3	104,2	+ 4,2
F	Baugewerbe	97,5	- 2,2	102,4	+ 2,4
	darunter				
45.1.2	Vorbereitende Baustellenarbeiten, Hoch- und Tiefbau	99,6	+ 0,3	105,9	+ 5,9
45.3	Bauinstallation	96,6	- 4,9	100,0	-
45.31	Elektroinstallation	98,8	- 2,7	100,4	+ 0,4
45.33	Klempnerei, Gas-, Wasser-, Heizungs- und Lüftungsinstallation	95,3	- 6,2	98,7	- 1,3
45.4	Sonstiges Baugewerbe	95,8	- 2,6	99,4	- 0,6
45.41	Stukkateurgewerbe, Gipserei und Verputzerei	93,1	- 5,5	99,2	- 0,8
45.42	Bautischlerei	92,2	- 6,2	92,2	- 7,8
45.43	Fußboden-, Fliesen- und Plattenlegerei, Raumausstattung	97,9	- 1,7	101,3	+ 1,3
45.44	Maler- und Glasergerbe	98,3	+ 0,5	103,2	+ 3,2
G	Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen und Gebrauchsgütern	100,1	+ 1,3	107,3	+ 7,3
	davon				
50	Kfz-Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen; Tankstellen	100,9	+ 3,2	109,0	+ 9,0
51	Großhandel und Handelsvermittlung (ohne Handel mit Kfz)	101,2	+ 1,3	101,8	+ 1,8
52	Einzelhandel (ohne Handel mit Kfz und Tankstellen), Reparatur von Gebrauchsgütern	98,3	- 2,1	104,4	+ 4,4
52.4	Sonstiger Facheinzelhandel (in Verkaufsräumen)	97,5	- 3,8	103,0	+ 3,0
52.7	Reparatur von Gebrauchsgütern	90,0	+ 8,3	94,5	- 5,5
K/O	Ausgewählte Dienstleistungen
	darunter				
74	Erbringung von Dienstleistungen überwiegend für Unternehmen ..	91,2	- 5,4	103,7	+ 3,7
	darunter				
74.7	Reinigung von Gebäuden, Inventar und Verkehrsmitteln	90,6	- 6,1	101,3	+ 1,3
93	Erbringung von sonstigen Dienstleistungen	97,7	- 2,0	102,0	+ 2,0
	darunter				
93.01	Wäscherei und chemische Reinigung	94,5	- 4,2	102,5	+ 2,5
93.02	Friseurgewerbe und Kosmetiksalons	98,1	- 1,7	102,0	+ 2,0

1) Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 1993 (WZ 93). – 2) Im Jahresdurchschnitt. – 3) Ohne Umsatzsteuer.

Zufallsfehler treten in Stichprobenerhebungen hingegen bei der zufälligen Streuung der Merkmalsausprägungen bei den Erhebungseinheiten auf. Eine neue zufällige Stichprobenziehung aus derselben Grundgesamtheit würde wiederum ein anderes Ergebnis als das vorliegende erbringen, da die neuen Stichprobeneinheiten andere Merkmalsausprägungen aufweisen würden. Die Größenordnung dieses Zufallsfehlers kann aber durch eine Fehlerrechnung abgeschätzt werden. Dabei gilt allgemein, je geringer die Streuung der Merkmalsausprägungen bei den Stichprobeneinheiten ist, desto geringer ist der Zufallsfehler. Die Methodik der Handwerksberichterstattung sieht vor, dass der Zufallsfehler alle zwei Jahre zu überprüfen ist. Diese Fehlerrechnung wurde erstmals 1999 rückwirkend für das erste Vierteljahr 1996 und 1998 durchgeführt.

Bundeseinheitlich wurden Kriterien festgelegt, die bei der Veröffentlichung der Ergebnisse Berücksichtigung finden sollten. Von einer Veröffentlichung der Ergebnisse soll abgesehen werden, wenn es Hinweise für einen nicht zu vernachlässigenden systematischen Fehler bei einzelnen Nachweispositionen gibt. In Baden-Württemberg wird deshalb auf einen Einzelnachweis der Wirtschaftszweigabteilung 18 (Bekleidungsgerber) sowie fünfstellig gegliederter Wirtschaftszweige im Baugewerbe verzichtet. Ebenso ist ein Einzelnachweis der Gewerbebezüge Schuhmacher und Damen- und Herrenschneider in Baden-Württemberg nicht möglich. Bei der Berücksichtigung des Zufallsfehlers gilt die Übereinkunft, dass Werte nicht mehr veröffentlicht werden sollen, wenn erstens weniger als 30 Stichprobenunternehmen zum Ergebnis beitragen und zweitens der relative Standardfehler des zugehörigen absoluten Messwerts 15 und mehr % beträgt. Bei Werten zwischen 10 bis unter 15 % soll das Ergebnis in Klammern dargestellt werden.

In Baden-Württemberg liegen hinsichtlich beider Kriterien alle veröffentlichten Messzahlen im Toleranzbereich. Im Hinblick auf mögliche systematische Fehler, die besonders die absoluten Werte beeinflussen, bleibt eine Veröffentlichung absoluter Zahlen allerdings auf einen jährlichen Nachweis des Landesergebnisses und des Gewerbeergebnisses beschränkt.³

Umsatzentwicklung

Das selbstständige Handwerk Baden-Württembergs erwirtschaftete 1999 einen Umsatz von insgesamt 121,1 Mrd. DM, 3,9 % mehr als im Vorjahr. Im zweiten Jahr in Folge – 1998 betrug die Umsatzsteigerung im Vergleich zu 1997 3,2 % – profitierte das Handwerk von der Konjunkturerholung im Südwesten und trug selbst einen maßgeblichen Anteil zum konjunkturellen Aufschwung bei. Die Umsatzsteigerung der baden-württembergischen Handwerksunternehmen lag im zweiten Jahr in Folge deutlich über den Ergebnissen für Gesamtdeutschland: bundesweit wurden 1999 durchschnittlich um 1,7 % höhere Umsätze erzielt als 1998, gegenüber 1997 sank der Umsatz 1998 im Bundesdurchschnitt um 0,6 %.

Zu diesem Ergebnis trug hauptsächlich die positive Entwicklung bei Handwerkern des Verarbeitenden Gewerbes und des Kraftfahrzeughandels bei (Tabelle 1). Auch viele der rund um den Bau tätigen Unternehmen vermochten nach Jahren des Rückgangs

in den Umsätzen erstmals wieder zuzulegen. Diese sich schon im dritten und vierten Quartal 1999 andeutenden Steigerungsraten sind maßgeblich Folge einer allgemein verbesserten Auftragslage im Handwerk, die sich nach Einschätzung des Baden-Württembergischen Handwerkstages auch im ersten Halbjahr 2000 fortsetzen dürfte.⁴

Für das abgelaufene Jahr meldete die Gewerbegruppe Bau und Ausbau ein Umsatzplus von 7,2 % (im Vergleich zu 1998), Elektro und Metall + 4,4 %, Holz + 1,0 %, Gesundheit, Körperpflege, Chemie und Reinigung + 1,9 % und das Glas-, Papier-, keramische und sonstige Gewerbe + 0,7 %. Negative Umsatzzahlen errechneten sich in den Gruppen Bekleidung, Textil und Leder (- 4,6 %) und dem Nahrungsmittelgewerbe (- 1,9 %) (Tabelle 2).

Ein wenig getrübt wird dieses insgesamt erfreuliche Ergebnis von einer unbefriedigenden Ertragslage in einzelnen Gewerken. Uhrmacher, Konditoren, Raumausstatter, Fleischer und Drucker mussten 1999 im Vergleich zu 1998, das für die genannten Gewerbe ein im Durchschnitt eher gutes Ertragsjahr gewesen war, deutlich rückgängige Umsätze hinnehmen. Weiterhin verzeichnet die Handwerksberichterstattung im Fotografengewerbe jedoch schon zwei Jahre hintereinander rückgängige Umsätze (1999: - 8,3 %, 1998: - 2,4 %, 1997: Umsatz mit - 0,3 % knapp gehalten). Die Zahlen liefern leider keinen Hinweis darauf, ob sich dem Fotografenhandwerk zunehmend eine gewerbliche Konkurrenz zum Beispiel im Bereich von Werbefotografie und fotografischen Medien entgegenstellt, die formal nicht dem Handwerk angehört, aber um dieselben Aufträge konkurriert.

Beschäftigtenentwicklung

Die konjunkturelle Belebung hatte im vergangenen Jahr aber noch keinen nachhaltigen Einfluss auf die Arbeitsmarktlage im selbstständigen Handwerk. Die im Laufe des Jahres in einigen Branchen beobachteten leichten Beschäftigungszuwächse wurden von der Neuregelung der geringfügigen Beschäftigungsverhältnisse, die in Teilen des Handwerks zur Auflösung von Beschäftigungsverhältnissen führte, überlagert. So rechnet der Baden-Württembergische Handwerkstag erst in 2000 mit einer nennenswerten Ausweitung der Stellenzahl um 1 %.⁵

Die Beschäftigtenzahl gab im Jahresdurchschnitt 1999 verglichen mit 1998 insgesamt nochmals leicht um - 1,1 % auf landesweit 722 200 Personen nach – auch 1998 war im Vergleich zu 1997 ein Rückgang um - 0,9 % errechnet worden. Der Rückgang 1999 dürfte aber – wie gesagt – maßgeblich mit der Neuregelung bei den „630-DM-Jobs“ zusammenhängen, was vor allem die Beschäftigtenzahlen im Nahrungsmittelhandwerk (- 1,2 %) und in den Dienstleistungsgewerben (- 5,3 %) negativ beeinflusste, denn in den Gewerbegruppen mit den meisten Unternehmen, nämlich Bau und Ausbau (+ 0,9 %) sowie Elektro und Metall (- 0,1 %) mit relativ wenig geringfügig Beschäftigten, blieb das Beschäftigtenniveau nahezu unverändert (Tabelle 2).

In einigen Gewerbebezügen wird aber trotz allmählich wieder steigender Umsätze in einem Umfang Personal reduziert, der nicht allein mit einem Rückgang bei den Teilzeitbeschäftigten zu

³ Ergebnisse der Handwerksberichterstattung werden vierteljährlich unter der Nr. EV 1-vj (Quartalsdaten) und jährlich unter EV 1-j (Jahresdaten) in der Serie „Statistische Berichte Baden-Württemberg“ veröffentlicht.

⁴ Vgl. Artikel der Stuttgarter Zeitung vom 28. Juli 1999 und 4. Februar 2000 mit Bezug auf die jeweilige Quartalsumfrage des Baden-Württembergischen Handwerkstages zur Konjunktur und Stimmungslage im Handwerk.

⁵ Vgl. Fußnote 4.

Tabelle 2

Beschäftigte und Umsatz im Handwerk Baden-Württembergs 1999 nach ausgewählten Gewerbebezweigen

Nummer der Klassifikation ¹⁾	Ausgewählte Gewerbebezweige	Beschäftigte ²⁾		Umsatz ³⁾	
		Messzahl 1999	Veränderung gegenüber Vorjahr	Messzahl 1999	Veränderung gegenüber Vorjahr
		30.9.98 $\hat{=}$ 100	%	1998 $\hat{=}$ 100	%
	Insgesamt	97,8	- 1,1	103,9	+ 3,9
	darunter				
I	Bau- und Ausbaugewerbe	99,2	+ 0,9	107,2	+ 7,2
	darunter				
01, 05	Maurer und Betonbauer, Straßenbauer	99,2	+ 0,5	106,6	+ 6,6
03	Zimmerer	101,7	+ 3,5	115,0	+ 15,0
04	Dachdecker	100,5	0,0	105,9	+ 5,9
07	Fliesen-, Platten- und Mosaikleger	101,6	+ 0,1	111,0	+ 11,0
11	Steinmetzen und Steinbildhauer	102,5	+ 4,6	113,5	+ 13,5
12	Stukkateure	94,1	- 4,2	99,6	- 0,4
13	Maler und Lackierer	99,0	+ 2,1	105,8	+ 5,8
II	Elektro- und Metallgewerbe	99,3	- 0,1	104,4	+ 4,4
	darunter				
16	Metallbauer	99,0	- 0,2	102,6	+ 2,6
19	Feinwerkmechaniker	101,1	+ 3,1	104,5	+ 4,5
22	Informationstechniker	96,1	- 2,0	106,8	+ 6,8
23	Kraftfahrzeugtechniker	99,6	+ 1,8	108,3	+ 8,3
24	Landmaschinenmechaniker	91,8	- 8,4	104,3	+ 4,3
26, 27	Klempner, Installateure und Heizungsbauer	97,6	- 3,8	99,5	- 0,5
29	Elektrotechniker	99,5	- 1,2	101,8	+ 1,8
31	Uhrmacher	93,3	- 7,8	96,9	- 3,1
III	Holzgewerbe	98,8	- 0,1	101,0	+ 1,0
	darunter				
38	Tischler	97,6	- 1,4	100,1	+ 0,1
IV	Bekleidungs-, Textil- und Ledergewerbe	95,1	- 6,4	95,4	- 4,6
	darunter				
56	Raumausstatter	96,7	- 4,6	97,3	- 2,7
V	Nahrungsmittelgewerbe	97,9	- 1,2	98,1	- 1,9
	darunter				
57	Bäcker	99,6	+ 0,8	103,0	+ 3,0
58	Konditoren	95,8	- 3,8	96,3	- 3,7
59	Fleischer	96,3	- 3,4	94,6	- 5,4
VI	Gesundheit und Körperpflege, chemische und Reinigungsgewerbe	93,1	- 5,3	101,9	+ 1,9
	darunter				
63	Augenoptiker	97,7	- 5,6	101,6	+ 1,6
67	Zahntechniker	90,8	- 12,7	104,8	+ 4,8
68	Friseure	98,2	- 1,6	102,2	+ 2,2
69	Textilreiniger	94,5	- 4,3	102,5	+ 2,5
71	Gebäudereiniger	90,3	- 6,4	100,1	+ 0,1
VII	Glas-, Papier-, keramische und sonstige Gewerbe	95,3	- 2,9	100,7	+ 0,7
	darunter				
72	Glaser	98,8	- 1,1	104,9	+ 4,9
78	Fotografen	93,3	- 5,6	91,7	- 8,3
80	Buchdrucker: Schriftsetzer; Drucker	91,6	- 4,6	96,3	- 3,7

1) Verzeichnis der Gewerbe gemäß Anlage A der Handwerksordnung. – 2) Im Jahresdurchschnitt. – 3) Ohne Umsatzsteuer.

erklären ist. Dies ist ein Hinweis darauf, dass viele Unternehmen eine Vollausslastung ihres Personals noch nicht erreicht haben. Überdurchschnittlicher Personalabbau fand, wie schon 1998, in Teilen des Ausbaugewerbes statt. Auch Unternehmen des Landmaschinenmechaniker-, Uhrmacher-, Raumausstatter- und Zahntechnikergewerbes meldeten 1999 sinkende Beschäftigten-

zahlen. Es ist zu hoffen, dass auch in diesen Branchen der tiefste Punkt der Beschäftigtenkurve erreicht ist und sich die Mitarbeiterzahlen im ersten Halbjahr 2000 analog zu den Umsätzen wieder nach oben entwickeln.

Thomas Schwarz



STATISTISCHES LANDESAMT
BADEN-WÜRTTEMBERG

Im Herbst wieder neu!

Statistisches
Taschenbuch

Statistik im Taschenbuchformat

Aus dem Inhalt:

- *Staat und Staatsgebiet*
- *Bevölkerung*
- *Wirtschaft*
- *Finanzen*
- *Volkswirtschaft*
- *Regionale, nationale und internationale Übersichten*



320 Seiten, 11,5 x 16,5 cm, zahlreiche 2-farbige Schaubilder, DM 25,- (zuzüglich Versandkosten)
Artikel-Nr. 1111 00001, ISBN 3 - 923292 - 99 - 6

Ihre Bestellung richten Sie bitte an:

Statistisches Landesamt Baden-Württemberg, Böblinger Straße 68, 70199 Stuttgart
Telefon (0711) 641-2866, Telefax (0711) 641-2130, E-Mail: vertrieb@stala.bwl.de
Internet: www.statistik.baden-wuerttemberg.de